

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am III. Sonntag nach der heyligen drey König tag/ Euangelium Matth. S.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

der Hey. drey König tag. 112

Alm III. Sontag nach

der heyligen drey König tag/
Euangelium Matth. 8.



SA Ihesus vom Berge herab
gieng / folget ihm viel volcks
nach / Vnd sihe / ein Aussätziger
kam vnd beret ihn an / vnd sprach:
Herr / so du wilt / kanst du mich wol
reynigen. Vnd Ihesus strecket seine
hand auß / rühret in an / vnd sprach:
Ich wils thun / Sey gereyniger.
Vnd als bald ward er von seinem
Q. iij. Aufsatz

Euang. am III. Sonntag nach
Aussatz rein. Vnd Jesus sprach zu
ihm: Sihe zu/sag es niemande/son-
dern gehe hin vnnnd zeyge dich dem
Priester/vnnnd opffere die gabe/die
Moses befolhen hat/zü einem zeug-
niß vber sie.

Da aber Jesus eingieng zu Ca-
pernaum/tratt ein Hauptman zu
ihm/der bat ihn/vnd sprach: Herr/
mein knecht ligt zu hause vnnnd ist
Sichetbrüchrig/vnd hat grosse qual.
Jesus sprach zu ihm: Ich wil kom-
men vnnnd ihn gesund machen. Der
Hauptmann antwort/vnd sprach:
Herr/ich bin nit werdt das du vn-
ter mein dach gehest/sondern sprich
mir ein wort/so wirdt mein Knecht
gesund. Dann ich bin ein mensch/
dazü der Oberkeyt vnterthan/
vnd habe vnter mir Kriegsknech-
te/nöch wenn ich sage zu einem: Ge-
he hin/so geht er/vnd zum andern:
Kom her/so kompt er/Vnd zu mei-
nem Knecht: Thu das/so thut ers.
Da das Jesus höret/verwundert
er sich/

der hey. drey König tag. 113

er sich / vnd sprach zu denen die ihm
nachfolgeten: Warlich ich sage euch/
solchen glauben habe ich in Israel
nicht fundē. Aber ich sage euch: Viel
werden kommen von Morgen vnd
vom Abend / vñnd mit Abraham/
vnd Isaac / vnd Jacob im Himel/
reich sitzen / Aber die Kinder des
Reichs werden außgestossen in das
Sinsterniß hinauß / da wirdt sein
weinen vnd zeeklappern. Vnd Je
sus sprach zu dem Hauptman: Gehe
hin / dir geschehe wie du geglaubt
hast. Vñnd sein Knecht wardt ge
sunde zu derselbigen stunde.

Kurtze außlegung des E
uangelij / Vnd erstlich / von der drit
ten Bitte / im Vatter vnser: Dein wille
geschehe auff Erden als im
Himel / &c.



Als erste theil dieses Euangelij
vom Außerzigen / gehört in die
dritte bitte des Vatter vnser/
also lautender: Dein wille ge
schehe auff Erde als im himel.
D. v. Denn

Euangelium am III. Sontag nach

Denn ob wir hie wol fürnemlich bitten/ das
sich alle Regenten beyde Geistlich vñnd Welch-
lich/ die vñnterthanen/ Bürger vñnd Pauren/ ein
jeder in seiner beruffung seines Amptes Christo-
lich vñnd trewlich mögen warnemen/ vñnd
sich hierin nach nichts anders/ denn nach Gots
tes willen richten/ Wie die Himlischen Crea-
turen auch nach seinem willen frölich/ willig-
lich/ gerne vñnd vnuerdroffen sich schicken/ So
wilt gleichwol hie auch das gebetten/ das wir
in aller ansechtung/ trübsal/ ellende/ noth/ ar-
mut vñnd frantzheit/ mit seiner hülffe vnseren
willen brechen/ vñnd vns in seinen willen schick-
en/ vñnd mit gedult richten mögen. Es ist auch
solch bittens vns armen/ schwachen/ ellenden
Creaturen auff erden/ zum höchsten von nö-
ten/ auß den vrsachen/ das vnser fleisch auß an-
geborner böser neigung gar vil mehr zu guten
tagen/ zur wollust/ zur gesundheit/ zur pracht/
zu Reichthumb/ vñnd aller zeitlicher wolffart/
denn zum Creutz geneiget ist/ Wie im Ersten
buch Mose am 6. vñnd 8. geschrieben steht/ das
das richten des Menschlichen hertzen böse sey
von Jugend auff. Vñnd ist vnlaugbar/ das der
mensch ohn geist sich selbs gelassen/ vñnd nicht
tes anders willen frisch vñnd gesundt zu sein
begert/ dann das er sich die weltliche/ zeitliche/
fleischliche wolffart vñnd wollust/ nach eigenem
willen desto nützer machen/ vñnd der desto bes-
ser pflegen könne/ Vñnd ist jm mit nichts so wol
geholfen/

der Hey. drey König tag. 114

geholfen / als mit einem sanfften/stillen/süß
sen gemachsamen leben/in welchem er ohn als
len widerstandt vnd vngemach/gute tage has
ben/vnd nach seines hertzen lust vñ willen sich
ergetzen möge. Wie diß alles S. Iohannes in
seiner 2. Epistel mit folgenden Worten anzeigt
Habt nit lieb die Welt/nach was in der welt
ist/So jemandt die Welt lieb hat / inn dem ist
nicht die liebe des Vatters / Denn alles was in
der welt ist, nemlich/des fleisches lust/vnd der
Augen lust/vnnd hofferriges leben / ist nicht
vom Vatter / sonder von der Welt/vnnd die
welt vergehet mit ihrer Lust/Wer aber den
willen Gottes thut/der bleibt in ewigkeit.

Was die welt sey/wos sie nach trachte/wos
mit sie sich belessige/was ire geschefte vnnd
hendel sein/zeiget dieser Iohannes so klerlich
an/das inan wol sihet/Ja auch greiffen künne/
wenn wir sonst nicht blind weren/das vnser
wille/da er durch den Geist vnnd das Wort/
nicht erleuchtet vnnd gebessert wirdt/Gottes
willen immer zu wider vnnd böse sey. Was ist
denn Gottes wille? Erstlich/das wir sein wort
hören/vns nach dem selbigen besseren/Chris
stum annemen vnnd dem vertrauen/im glau
ben Gott anrufen/vñ nach seinem willen/ein
jeder in seiner Berufung / einen erbarlichen
wandel führen/vñ allenthalben Christlich han
deln/vñ vns erzeygen sollen/wie Christus sel
bes saget/Ioh. 6. Das ist aber der wille des/
der

Euangelium am III. Sonntag nach

der mich gesand hat/ das/ wer den Son siber/
vnd glaubet an in/ habe das ewige leben. Denn
das wörslein/ Glaube/ da er rechtschaffen ist/
bringer das alles/ danon ierzo gesagt/ mit sich.
Vnnd ist derhalben gar ein nödtige Bitte/ das
wir Gott durch Christum immer anruffen/
das alle Kirchendiener/ alle Potentaten vnnnd
Regenten/ alle Lehrer vnd Zuhörer / alle Vn-
terthanen/ Bürger vnd Bauren/ Gottes wort
lehren/ hören/ annemen/ schützen/ forsetzen/
vnd ein jeder inn seiner Beruffung sich gehor-
samlich hierinn schicken/ vnd alles nach Got-
tes willen aufrichten vnd thun mögen/ nicht
anders/ dann sein wille auch im Himel ge-
schicht vnd geschehen muß. Zum andern/ ist
auch das Gottes wille/ das die Seinen / dem
Ebenbilde seines lieben Sons Christi gleich
werden/ das Creutz auff sich nemen/ vnnnd im
selbigen / wie das Silber durchs Feuer/ ge-
prüffet/ vnnnd in dieser welt mit allerley verfol-
gung/ wol gepanzerfegget werden. Vnnnd das
dem also sey / so lauten die wort Christi also:
Wer nicht sein Creutz auff sich nimpt/ vnd fol-
get mir nach/ der ist mein nicht werdt. Nun
solch Creutz pfleget gemeiniglich zu/ folgen/
wo das liebe wort angenommen/ Christus er-
kenner/ vnd Menschliche lehr vnnnd Heuchelei
verlass'n wirdt / Wie ierzo/ da vns Gott sein
Wort so reichlich offenbaret hat/ für augen ist/
vnd die Exempel der heiligen Schrifft reichlich
auff für

Ro. 8.

Mat.

10.

Pfal.

12.



der Hey.drey König tag. 115

aufführen. Doch stehet solch Creutz nicht allein
in der verfolgung/sondern wirt vns zu weilen
auch in andern ellende vnd widerwertigkeit
auffgelegt/damit vnser Glaub ja nicht vnge
puffet bleibe / Als an leibs fahr/schwachbeyt
vñ franchheit/2c. Vnd wiewol vns die schwere
rute in allerlei Creutz vñ widerwertigkeit/vñ
der sünde willen auffgelegt wirt/mit welchen
wir/auß angebörner bößheit/in ohn vnterlaß
zum zorn reitzen / So ist aber gleich wol solch
Creutz den Erwehlten vnd Glaubigen/so ihre
verderbte Natur vñnd sünde erkennen/verges
bung derselbigen bey Christo suchen/vñnd sich
hierinn mit gedult nach seinem willen schicke/
ein heilsam nützlich Creutz/so mit grosser herz
ligkeit in jener welt bezalet werden sol/Wels
che wie Paulus sagt / kein auge gesehen hat/
kein ohr gehört hat/vñnd inn keines menschen
herz kommen ist/vnd Gott denen bereitet hat/
die ihn lieben. Also hat sein Creutz der arme
mensch in seinē leibe getragē/durch die franch
heit des Aufszuges/von welchem diß Euanges
lium meldung thut. Vnd ob er vom Herrn Chri
sto von solcher franchheit gern gereinigt ge
wesen were/vnd auch drumb gebeten hat/So
hat ers dennoch jm/in seinē willen ganz heim
gestellt / vñnd lieber nach des HErrn willen
franch bleiben/denn wider seinen willen erhö
ret vñnd gesund sein wöllen/nach dem er / als
ein glaubiger / wol gewußt / das niemandt so
wol

1. Cor.
2.

Euangelium am III. Sonntag nach

wol wissen künde/was im zur seligkeit diene
möcht/als eben der Herr Christus. Vnd eben
mit den worten/Herr so du wilt/kannst mich
rein machen/hat er so vil gesagt / als hette er
gesprochen: Herr/dein wille geschehe auff erde
2. Sa. als im himel/Auff dieselbige weise sagte auch
mu. 15. der König David/da er auß Gottes verheng
niß/vmb seiner sünden willen/am Vria vñ sit
nem Weibe begange/durch seinen eigen Son/
auß dem Königreich getrieben war/habe ich
gnad beim Herrn gesunde/das ist/Its Got
tes wille/so wirdt er mich widerumb einfüren/
Lu. 22. Sellet es also dem Herrn gänglich heim/ob er
widerumb König werde/oder im ellende blei
ben solte. Ja wż hat vnser lieber Herr Christus
selbs/da er den Vatter hat/er wölte den schel
des leidens von im nemē. Hinge er diese wort
nie dran/Aber nit mein/sondern dein wille ge
schehe/Auß dem allem lernen wir nit/wie wir
vns in allem vnserm thun vñ lassen/nach Got
richten/vnnd es gehe vns vbel oder wol/jeder
zeit vnsern verkerten willen brechen/vnd vns
in seinen vetterlichen willen schicken müssen/
Den er weiß/was vns nütz vñ güt ist / Gibt
er vns einen gesunden leibe/da wir auch wol
vmb bitten mögen/So sollen wir wissen/das er
vns zu förderung der ehre Gottes/dem nechste
zu dienst/nach Gottes willen/damit vnser be
ruffung zu warten/gegeben ist/nit in wollust/
nach eigenem willen/den zu verunreinigen
oder

der hey.drey König tag. 116

oder zu beschmeissen / wie denn Paulus sagt
zun Römern am 12. Stellet euch nit dieser wele
gleich / sonder verendert euch durch vernewe-
rung ewers sinns / auff das jr prüffen möget /
welches da sey der gute / der wolgefellige / vnd
der volkommne Gottes wille / Gibt er aber vnd
schickt vns allerley trübsal / angst / not / elende /
jammer vnd frantzheit zu / So last vns vnser
Seele mit gedult fassen / vmb vergebung der
sünde / damit wir solchs verdient / irwlich an-
ruffen / vnd vmb rettung vnd erlösung in rech-
tem glauben bitten / So wirt er vns vngewis-
felt / was vns nütz vnd gut ist / zu geben wissen /
Sollen derhalben auch allezeit im gebett disen
anhang thun: Herr dein wille geschehe auff er-
den als im himel. Den so es sein wille ist / das
er helfen wil / So wirt er sagen: Ich wils thun /
ists aber nicht sein wille oder für vns / so wirdt
er vns doch geben ein außkommen / das wir
alles ertragen können.

Zum andern sehen wir auß diesem Euang-
elio / die grosse güte vnd lieb / so Christus be-
weist hat / nicht allein dem Auffsetzigen / son-
dern auch dem Heidnischen Hauptman / Je
so er vns allen zu beweisen geneiget ist / wenn
wir nur vnsern gebrechen erkennen / vnd ihn
als einen rechten Arzt vnser Seele ansuchen /
vnd vmb gnade bitten / Es sind eitel lebendi-
ge Exempel / so vns hie fürgehalten werden.
Die erste wolthat vnd liebe wirdt erzeugt dem
Auffsetzigen /

Euangelium am III. Sontag nach

Auffserzigen/denn auff sein ansuchen/rüret in
Christus an / vnnd spricht: Ich wils thun/sey
rein. O der grossen gütigkeit/ So bald der
Auffserzige ein wort spricht/vnd vmb hilff bit-
tet/ist Christus bereit/vnnd hilffet. Demnach
mercke / das das Wörtlein Volo / Ich wils
thun / nicht ein cytel oder müßig Wort/son-
dern alles trostes vol ist/Denn was er damit
verheisset dem Auffserzigen / verheisset er vns
allen in gemein/vnd will vns versichern vnd
gewiß machen/das vns seine hilffe auch in
allen nöten/nach seinem willen / bereit vnnd
vnuerfagt sein solle. Hieher gehört auch
das Marcus am I. Capitel saget: Es habe Je-
sum dieses Menschen gesamert/Denn in sol-
chem jamer sehen wir/das dem gütigen Chri-
sto vnser jamer zu hertzen gehet/vnnd wir ein
solchen Hohenpriester haben/der ein hertzlich
mitleiden habe/mit vnserer schwachheit/Ehre.
am 5. Cap. Wie nun die gute vnd liebe Christi
sich inn dem Auffserzigen hat sehen lassen/Al-
so wirt auch darin gepreiser sein freündlich her-
tze gegen vns/das er dem heidnischen Haupte
man bald auff sein ansuchen zusagt: Er wölle
kommen/vnd seinen Knecht gesund machen/
Den wiewol Christus allein kommen war/ die
verloren Schaff des hauses Israels zu suchen/
hat er vns dennoch hiemit zuverstehen geben
wollen / das er nach seiner aufferstehung/Jü-
den vnd Heyden/zu einem glauben herüssen/
wölle/

Mat.

15.

Joh.

10.

der heiligen drey König tag. 117

wölle/wie er dann auch hie sagt: Es werden vil kommen von Morgen vnnnd Abendt/vnnnd werden sitzen mit Abraham/Isaac vnnnd Jacob im himelreich. Si weil vns nu Gott vnser lieber Vater/seine güte vnd gnade inn Christo allenthalben so reichlich erzeiget/ists auch billich/das wir sie erkennen/vnd durch den glauben ergreifen/auff das wir an leib vnnnd seele durch in ewigklich erhalten werden.

Zum dritten/haben wir hie zwey Exempel des glaubens/Eins im auffsetzigen/das ander im haubtman/Das aber der Aufsetzige rechtschaffen glauben gehabt habe/wirde darauff offenbar/das er zu Christo cylet/vmb hilff zu bitten/vnd bekennet/das er im helfen könne/ **Num:** Ja ob in das Gesetz wol von den leuten absondert/vnnnd er sie derhalben hette meyden mögen/So lauffet er dennoch zu Christo/als zu einem/der beyde vber Gesetze vnd allen Aufsatze sey/zeigt damit an die art des glaubens/so nirgent anders denn zu Christo cylet/bey demselbigen inn der noth/trost zu suchen/sich auch nichts daran verhindern lesset/wie von den blinden bey Mattheo gesagt wirt/je mehr das in verboten ward zu ruffen/je mehr sie gerufen haben. Woher hatte aber diser Aufsetzige solchen glauben vberkommen? Er hatte gehört/wie ein freundlicher mann Christus in seinem Ampt were/vnd wie willigklich er allen Franken seine hilff mittheyle/vnnnd auß demselben

R gehört/

Luang. am III. Sontag nach

gehör/hat er zu jm ein zusericht gewonnen/
das er jm auch gewislich helfen würde/wie
er andern geholffen hette/Vnd das ist rechter
glaub/Kennlich: Wenn ich glaube/das mich
Gott durch Christum/von den sünden erlösen/
gesund gerecht vnnnd selig machen wölle/ohn
meinen verdienst/auß gnad vnnnd barmher-
zigkeit. Solcher glaub ist auch gewesen im
Hauptmann/Denn dieweyl er Christum auß
dem gehör des Euangelij/für einen Herrn
vber die sünde vnnnd alle frackheit erkande
hat/glaubt er nit allein/Christus könne helf-
fen/wann er personlich da sey/sondern wann
er auch ein wort spreche/Wil derhalben nicht
haben/das Christus/wie er sich erbot/inn sein
hauß komme/sondern nur ein wort spreche/so
werde sein knecht gesund. Ich (spricht er) habe
auch knechte/vnd wann ich sage/komme/müss-
sen sie kommen/wann ich sage/gehe/müss-
sen sie gehen/Die viel mehr muß geschehen/was
du gebestest/dieweyl du nit bist ein geringer
Hauptmann/wie ich/sonder ein Herr himels
vnnnd der erden bist. Diesen glauben preys-
et Christus selber/vnd spricht: Er habe derglei-
chen in ganz Israel nicht funden. Wilt du nun
auch vom Aufsatze falscher ler: rein bleibenvnd
bey dem Euangelio beständiglich/bis an das
ende beharren? Bitte Christum vmb seinen ge-
iste vnnnd gnade/so wirdt er sagen: Ich wil
thun/vnd dir seinen geist geben/Weiter/wilt
du

der Hey. drey König tag. 118

du dich/die deinen/an leyb vnnnd seele gesund haben? Ersuche Christum/verzage an dir selbst/so wirt er sagen: Dir geschehe wie du geglaube hast.

Zum vierdeen leret diß Euangelium/waz zu frembder glaube nüz sey / Nämlich/das er für ander leut / so noch nicht glauben / bitte/ vnnnd dieselbigen auch herzu bringe/wie denn der Hauptmann für seinen Knechte gebetten hat. Das aber ein ander durch meinen glauben solte gerecht vnd selig werden/das wirdt

nicht geschehen/dann die Schrift sagt: Der gerechte wirdt seines glaubens leben. Mercke das er sagt/seines glaubens/denn damit wil er von einem jeden einen eygen glauben gefordert haben. Vnd zu den Römern wirt gesagt/

das Euangelium sey ein krafft Gottes/vnnnd mache selig. Aber es stehet dabey/dem glauben gen/ demnach fordert Paulus von jederm einen eygen glauben. Hierauß wil folgen/das die kinder/so getaufft werden/nicht in der kirchen glauben getaufft werden/sonder einen eygen glauben haben müssen. Die kirche kan für sie bitten/das Gott durch seinen geist einen eygen glauben in jnen wircke / Sonst muß eigener glaub da sein/dann die sprüche stehn feste:

Wer an ihn glaubt/sol nicht verloren werden. Item: Wer glaubt vnd getaufft wirdt/der sol selig werden. Ja sprichst du/Wie kan ein kind glauben/so noch kein vernunft hat? Antwort:

16.

K ij Glaub

Ab. 21

Rom. 1

Johan. 3.

Mar.

Luang. am III. Sonntag nach

Glaub ist ein gabe Gottes / wie S. Paulus
sagt: Ist nu Gott krefftig durch das wort vnd
die Sacrament/vnd kan glauben wirken inn
einem alten / vnnnd hilfft dazu die vernunft
nichts/So kan er freylich inn einem Kindlein
glauben auch wirken/vnnnd durch das wort/
Geyst vnd Sacrament krefftig sein/wie man
des Exempel hat. War nicht in Mutter leybe
geheyliger Johannes vnd Jeremias? Wolan
da muß dennoch glaub gewesen sein/ Dann
one glauben kan niemand Gott gefallen/oder
heylig sein/ zum Ebre. 11. Ist nun glaub gewes
sen in Jeremia vnd Johanne/so noch nicht ge
born waren/vnd das durch Wirkung des geis
tes/so wil folgen/das Gott auch in einem se
den kinde glauben wirken kan. In summa/
frembder glaub kan für mich bitten/aber eige
ner glaube muß mich gerecht/fromb/selig vnd
zum kind Gottes machen/Johan. 1.

Luc. 1.

Am IIII. Sonntag nach

der heyligen drey König tag/
Lection auß S. Paulo
zum Röm. am 13.

Leben Brüder/Seyd niemand
nichts schuldig / dann das ihr
euch vntereinander liebet. Den
wer